

das Doppelte, und zwar 50 bis 60 Pfennige aufzuzählen. Kam der Weiber abends ermüdet mit dem drei verdienten Hellern nach Hause und wollte er sich dann durch einen Trunk Bier stärken, so bedurfte er damals nicht wie jetzt 10 bis 15 Pfennige, nein, er bekam für 60 bis 70 Pfennige ein ganzes festliches Bier.

20. Friedrich der Streitbare, 1381—1428. Die Gründung der Universität zu Leipzig, 1409.

Bei dem Tode Friedrichs des Strengen war sein ältester Sohn erst ein Prinz von zwölf Jahren und stand deshalb eine Zeit lang unter der Vormundschaft seiner Mutter Katharina. Dieser junge Prinz hieß ebenfalls Friedrich und erhielt später den Beinamen „der Streitbare“. Obgleich er während seiner Regierung das Schwert nur selten ruhen lassen konnte, so blieb ihm doch auch noch Zeit übrig, für das innere Wohl seines Landes zu sorgen. — Jetzt hat jedes größere Land seine eigene Universität, und Länder wie Preußen und Oesterreich besitzen deren sogar mehrere. Der künftige Gelehrte, oder Arzt, oder Jurist braucht, wenn er sonst nicht will, nicht erst eine fremde Universität zu besuchen; der Sachse kann in Leipzig, der Preuze z. B. in Berlin, der Bayer in München, der Oesterreicher in Prag oder in Wien studiren. Damals hatten die deutschen Jünglinge solch eine Auswahl nicht. Sie konnten nur entweder die Universität Prag, oder Paris wählen; außerdem hatte Italien noch eine Universität. Dies sollte sich bald ändern.

In Prag studirten, außer den Böhmen, sehr viele Deutsche. Die Böhmen und Deutschen waren aber keine guten Freunde. Unter ihnen herrschte der bitterste Streit und Haß, und wo Reid und Haß ist, da ist Unordnung und eitel böses Ding. Wie groß der gegenseitige Haß dieser beiden Völkerschaften war, beweist z. B. folgender, an sich ganz unbedeutender Vorfall. Einmal verfuhr auf dem Obstmarkt in Prag ein Deutscher einem böhmischen Knaben einen Stuß. Des Knaben Vater sprang herbei und nahm sich seines Sohnes an, zugleich entstand aber auch in wenig Minuten solch ein Menschenauflauf und zwischen den Böhmen und Deutschen solch ein heftiger Kampf, daß neun Menschen ums Leben kamen.

Auch zwischen den deutschen und böhmischen Studenten und Professoren herrschte Unfriede und Zwietracht. Der Stifter der Prager Universität, Kaiser Karl IV., hatte die Einrichtung getroffen, daß bei wichtigen Entscheidungen, z. B. bei der Wahl eines Rectors der Universität, die böhmischen Professoren eine Stimme, aber die polnischen und deutschen Professoren drei Stimmen haben sollten. Im Jahre 1408 sollte dies abgeändert werden. Die böhmischen